

# Passion mit Jazzharmonien

*Das Markus-Evangelium hat Karl Otto Bäder zu einem beeindruckenden Werk inspiriert. Der Kammerchor Offenburg führte es am Wochenende in Offenburg und Lahr auf.*

VON JÜRGEN HABERER

**Offenburg/Lahr.** Der Chor- und Kirchenmusik ebenso zugewandt wie dem Jazz und dem swingenden Sound einer Bigband, ist Karl Otto Bäder in den frühen 1960er-Jahren das Wagnis eingegangen, hier eine Brücke zu schlagen. Inspiriert vom Evangelium nach Markus hat er eine 1964 vollendete, im April 1968 in der Lahrer Friedenskirche uraufgeführte Passion komponiert, die einer in der damaligen Zeit fast schon unerhörten Rezeptur folgte.

Chor und Solisten zeichnen in kraftvollen Ansätzen den Leidensweg Christi nach, lassen hier und da sogar eine atmosphärische Nähe zur Gregorianik erkennen. Das 33-köpfige Instrumentalensemble folgt aber bereits in der Besetzung einem eigenen Weg. Streicher und Holzbläser, viel Blech, dazu ein E-Bass und ein Schlagzeug an der Stelle der Pauken. Dazu ein manchmal groovender, manchmal in dissonante Bereiche abdriftender Sound, der aus der neuen Musik, dem Jazz und Swing schöpft, in Instrumentalpassagen einzelne Bilder der Leidensgeschichte nachzeichnet.

In den 1970er-Jahren folgten zwei Aufführungen unter der Leitung von Rolf Schweizer in Pforzheim und in der Auferstehungskirche in Offenburg. 1989 legte dann Karl Otto Bäder mit einer Aufführung in der Lahrer Stiftskirche nach, für die er drei Vorsprüche nach Versen aus dem alten Testament hinzufügte. Sein Sohn hat sich mit dem Kammerchor Offenburg auf-



**Chor und Solisten zeichneten musikalische Bilder der Leidensgeschichte nach.** Foto: Jürgen Haberer

gemacht, das Werk mit großem Ensemble erneut zu erarbeiten. Die von Reinhardt Bäder geleiteten Aufführungen in der Lahrer Stiftskirche am Samstag und in der evangelischen Stadtkirche Offenburg am Sonntag, die jeweils mehrere Hundert Zuhörer anlockten, wurden professionell aufgezeichnet, um sie für die Nachwelt zu erhalten und Bäders Musikarchiv hinzuzufügen.

Bemerkenswert sind bereits die drei Vorsprüche. E-Bass und Flöten als Impulsgeber, die Solisten Viola de Galgóczy (Alt), Philipp Riedel (Tenor) und Menno Koller (Bariton) werfen Verse ein, auf der

Empore schwillt die große Orgel an. Die eigentliche Passion folgt dann 14 Stationen. Die Solisten, zu denen sich Maximilian Pascheberg (Tenor) und Michael Meier (Bariton) aus den Reihen des Kammerchors Offenburg hinzugesellen, nehmen kaum erzählerische Positionen ein. Der Chor ist präsenter als in der Aufführung von 1989.

## Expressive Eruptionen

E-Bass (Jörg Haist) und Schlagzeug (Daniel Atamanuk) fallen wichtige Rollen zu, Fagott (Britta Schrape), Tenorsaxophon (Tobias Hoffmann)

und Flügelhorn (Robert Rehm) schweben mit teilweise improvisierten Solos über den Klanglandschaften. Das Flügelhorn schwingt sich dabei wie die Orgel (Dieter Friede) zu expressiven Eruptionen auf, während das Fagott sehr nachdenklich durch den Garten Gethsemane streift. Swing und klassische Streicherklänge durchdringen einander, Jazzharmonien erzählen von der Aufbruchstimmung der 1960er-Jahre.

Karl Otto Bäders Passion ist ein Erlebnis für aufmerksame, musikalisch offene Zuhörer, das eine deutlich größere Zahl an Aufführungen verdient hätte.